

Amberg, Bernhard

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **97 (1915)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bernhard Amberg.1843—1915.

Donnerstag den 1. April 1915 wurde in Luzern Herr Finanzdirektor Bernhard Amberg, Mitglied der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft seit dem Jahre 1875, zu Grabe getragen. Am 30. März 1843 in Büron geboren, besuchte er die Lateinschule in Münster, trat 1860 in das Gymnasium von Luzern ein und bestand dort die Maturitätsprüfung im Jahre 1866. Damals herrschte an der höhern Lehranstalt von Luzern noch die Gepflogenheit, die Schüler durch wissenschaftliche Preisfragen zum selbständigen Arbeiten anzuleiten. Amberg dokumentierte sein mathematisches Talent durch eine Abhandlung „über den Mond“, die ihm den Preis eintrug. Die Universitätsstudien absolvierte er in Basel und Heidelberg, wo er sich namentlich mit Mathematik und Physik beschäftigte. 1869 trat er seine erste Stelle als Mathematik-lehrer in Zug an. 1872 wirkte er am Lehrerseminar in Hitzkirch. 1873 trat er in den Lehrkörper der Realschule von Luzern ein. 1880 übernahm er das Rektorat der Realschule und wirkte an dieser Anstalt als Mathematiklehrer und Rektor bis zu seiner Wahl als Finanzdirektor der Stadt Luzern im Jahre 1899.

Seine mathematischen Kenntnisse waren tiefgründig, und für ihn bildete der mathematische Unterricht eine wahre Erholung. Diese Freude an der mathematischen Lehrtätigkeit dokumentierte er durch verschiedene Abhandlungen.

Bleibende Verdienste für die Wissenschaft hat sich Amberg durch seine „*Beiträge zur Chronik der Witterung und*

verwandter Naturerscheinungen mit besonderer Rücksicht auf das Gebiet der Reuss und der angrenzenden Gebiete der Aare und des Rheines“ erworben. Diese auf reichem Quellenwerk aufgebaute Chronik erschien in den Jahresberichten der Kantonsschule von Luzern 1890, 1892 und 1897. Für den 4. Teil hat Amberg schon den grössten Teil der Quellen gesammelt und bereits mit dem Manuskript begonnen, das wohl unvollendet bleiben wird.

1904 erschien in den Mitteilungen der Naturf. Ges. Luzern eine hydrologische Arbeit, betitelt: *„Limnologische Untersuchungen des Vierwaldstättersees, physikalischer Teil, I. Abteilung: optische und thermische Untersuchungen“*. Forels *„Le Léman“* war wegleitend. Durch tüchtige Mitarbeiter war es Amberg möglich, in der obgenannten Abhandlung eine vortreffliche Grundlage für die weitem Untersuchungen unserer Seen zu schaffen. Leider hatte seine amtliche Tätigkeit es nicht mehr gestattet, die physikalischen Untersuchungen fortzusetzen.

Amberg hatte auch grosses Verständnis für Geschichte und Kunst. Im *„Geschichtsfreund“* 1879 erschien eine kleine Abhandlung: *„Römische und alemannische Funde bei Kottwil“*. Und bis zu seinem Tode präsierte er die Kommission der Kunstgewerbeschule, welche letztere ihm sehr am Herzen lag. Wenn wir uns recht erinnern, war er auch eine Amtsperiode Mitglied der eidg. Kunstkommission.

Welche Hochachtung Amberg dem wissenschaftlichen Streben entgegenbrachte, das zeigte er in den Nachrufen, die er seinen verstorbenen Freunden Zähringer und Kaufmann widmete. Er liebte den begeisterten Idealismus in der Naturforschung, schreibt er doch selber: *„Das ist eben der Prozess der Entwicklung und des Fortschrittes, dass an Stelle des Bessern wieder Besseres tritt, möchte das nur immer der Fall sein“*.

Der Ausbruch des Krieges vermochte das abgearbeitete Nervensystem des Unermüdlichen zur Kapitulation zu bringen. Die Aufgabe seiner verantwortlichen Stelle, die hingebende

Pflege des Arztes und seiner Gattin konnten dem Zerfall der Kräfte nicht mehr Einhalt gebieten. Am 30. März erschien der Tod als der wohlthätige Erlöser. Unsere Stadt wurde dadurch eines Mannes beraubt, der für die Pflege des naturwissenschaftlichen Arbeitens stets grosses Interesse gezeigt hat.

H. Bachmann.

Publikationen von B. Amberg.

1. Die verschiedenen Numerationssysteme. Jahresbericht der Industrieschule Zug 1873.
 2. Zur Methodik des Rechenunterrichtes an der Volksschule. Luzerner Schulblatt, 6. Jahrg., 1889/90.
 3. Zur Vereinfachung und Vereinheitlichung des Rechenunterrichtes an Volks- und Mittelschulen. „Die Praxis der schweizerischen Volks- und Mittelschulen.“ Zürich 1888.
 4. Zur Geschichte des Realschulwesens und der Realschule in Luzern. Jahresbericht der Höhern Lehranstalt in Luzern 1883/84.
 5. Über einheitliche Zeitbestimmung, Stundenzeit, Weltzeit. Feuilleton des „Vaterland“ 1893.
 6. Beiträge zur Chronik der Witterung und verwandter Naturerscheinungen mit besonderer Rücksicht auf das Gebiet der Reuss und der angrenzenden Gebiete der Aare und des Rheins. Jahresberichte der Höhern Lehranstalt Luzern 1890, 1892, 1897.
 7. Limnologische Untersuchungen des Vierwaldstättersees, physikalischer Teil, I. Abteilung. Mitteilungen der Naturf. Ges. Luzern 1904.
 8. Römische und alemannische Funde bei Kottwil. Geschichtsfreund 1879.
 9. Nekrolog über Prof. Zähringer. Jahresber. d. Höh. Lehranst. Luzern 1881.
 10. Nekrolog über Prof. Dr. Fr. Jos. Kaufmann. Festschrift der Kantonsschule Luzern 1893.
-